

Breslauer Zeitung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerß.

No. 131. Montag den 9. Juni 1834.

Inland.

Berlin, vom 4. Juni. **Se. Königl. Hoheit der Kronprinz** ist vorgestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr auf Höchstseiner Reise zur Inspection des 2ten Armee-Corps in **Stettin** eingetroffen und hat sofort die Besichtigung der Truppen begonnen.

Berlin, vom 5. Juni. **Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht** ist von seiner Reise hierher zurückgekehrt.

Ihre Königl. Hoheiten der **Prinz Friedrich** und die **Prinzessin Louise** (Kinder **Er. Königl. Hoheit des Prinzen Karl**, sind nach **Weimar** abgereist.

Der **Justiz-Kommissarius Johann Anton Menghius** zu **Quersfurt** ist zugleich zum **Notarius** im Departement des **Königlichen Ober-Landes-Gerichts** zu **Raumburg** bestellt worden.

Bei der am 2ten d. M. fortgesetzten und am 3ten ejusd. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rthl. auf Nr. 16941 in Berlin bei **Grac**; 3 Gewinne zu 2000 Rthl. fielen auf Nr. 47436. 65920 und 75444 in Berlin bei **Alevin**, nach **Cresfeld** bei **Meyer** und nach **Frier** bei **Gall**; 28 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 4399. 15872. 17082. 18294. 22522. 25658. 25871. 29826. 36448. 40184. 46546. 47411. 48764. 49323. 50145. 52101. 61234. 66029. 70731. 77538. 79209. 81500. 81791. 82534. 85329. 85620. 87313 und 92062 in Berlin 2mal bei **Alevin**, bei **Gewer**, bei **Grac**, bei **Meslag** und bei **Seeger**, nach **Breslau** 2mal bei **J. Hofschau jun.** und 3mal bei **Schreibler**, **Bromberg** bei **Schmuel**, **Coblenz** bei **Stephan**, **Düsseldorf** 2mal bei **Spah**, **Halle** bei **Lehmann**, **Königsberg** in **Pr.** bei **Borchardt** und 2mal bei **Burchard**, **Magdeburg** bei **Büchting**, **Raumburg** a. d. S. bei **Kayser**, **Nordhausen** bei **Schlichteweg**, **Posen** bei **Leipziger**, **Sagan** 2mal bei **Wiesenthal**, **Stettin** bei **Rolin**, **Stolpe** bei **v. Kleist** und nach **Weiffensfels** bei **Hommel**; 31 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 4534. 5573. 9498. 10917. 20559. 21974. 22999. 25690. 26068. 26933. 31041. 31247. 35455. 38826. 40289. 43521. 44597. 47694. 49060. 51376. 56452. 57174. 64983. 66317. 69986. 74554. 75811. 80142. 81793. 87348 und 96639 in Berlin 2mal bei **Burg**, bei **Mahdorsff**, bei **Meslag** und 4mal bei **Seeger**, nach **Agen** bei **Levy**,

Breslau bei **Leubuscher**, **Cöln** bei **Reimbold**, **Cresfeld** bei **Meyer**, **Danzig** 2mal bei **Reinhardt** und bei **Koholl**, **Düsseldorf** bei **Simon** und 2mal bei **Spah**, **Elberfeld** bei **Heymer**, **Glogau** bei **Levysohn**, **Hirschberg** bei **Martens** und bei **Kaupbach**, **Jauer** bei **Gürtler**, **Königsberg** in **Pr.** bei **Hirsch**, **Magdeburg** bei **Büchting**, **Merseburg** bei **Kieselbach**, **Posen** bei **Wiesenthal**; 40 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 6852. 9904. 10964. 13111. 15557. 20368. 21525. 23540. 26288. 28525. 28831. 34975. 36229. 37574. 38557. 39324. 44958. 45277. 45629. 45855. 48157. 50351. 53369. 53443. 56704. 58955. 61947. 62030. 75248. 76103. 77451. 78184. 80015. 80399. 81714. 82804. 83959. 89498. 91921 und 96988.

Berlin, den 4. Juni 1834.
Königl. Preussische General-Lotterie-Direction.
Berlin, vom 6. Juni. Abgereist: **Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische General-Lieutenant, Fürst von Lieven**, nach **Emö**.

Der **General-Major** und **Inspecteur** der 1sten Artillerie-Inspection, **v. Dieß**, nach **Stettin**.

Im Jahre 1833 sind zur Unterhaltung und Regulirung der fiskalischen Straßen im **Regierungs-Bezirk Merseburg** mit Ausschluß der **Chausséen** 32314 Rthl. verwendet worden.

Am Schluß des Jahres 1832 waren in der **Corrections-Land-Armen- und Kranken-Anstalt** zu **Zeitz** 57 **Korrigenden**, 86 **Land-Arme**, und 99 **Gemüths- und andere Kranke**, so daß der wirkliche Bestand der in der Anstalt befindlichen **Häuslinge** 242 **Personen** betrug. Im Jahre 1833 wurden eingeliefert 198 **Personen**. Dagegen sind im ebengedachten Jahre in Abgang gekommen 148 **Personen**, so daß also ult. Dec. 1833 292 **Personen** in der Anstalt verblieben. Mit **Verdienst-Anstalt** mit überhaupt 49 **Korrigenden** u. 41 **Pfleglinge** beschäftigt worden, wovon Erstere 1544 Rthl. u. Letztere 314 Rthl. verdient haben. Außer diesen **Verdienst-Arbeiten** wurden noch 30 **Korrigenden** und 65 **Pfleglinge** der **Armen- und Kranken-Anstalt** mit Arbeiten für die Anstalt unmittelbar beschäftigt, wofür nach ganz billigen Sätzen ein **Lohn** von 1057 Rthl. für die **Korrigenden** und 1311 Rthl. für die **Pfleglinge** erwachsen seyn würde, wenn dieselben gegen **Bezahlung** hätten geleistet

werden sollen. In Lazareth der Anstalt haben sich im vorigen Jahre überhaupt befunden 314 Personen, von denen 1 Korrigende, 16 Land-Arme und 14 Gemüths-Kranke verstorben sind.

Die Gesamt-Einnahme des Instituts hat im verfloßenen Jahre 21,104 Rthlr., die Gesamt-Ausgabe 18,801 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. betragen.

In der Irren-Heilanstalt zu Halle waren am Schlusse des Jahres 1832 vorhanden: 35 männliche und 23 weibliche Gemüths-Kranke. Im Jahre 1833 sind hinzugekommen: 22 männliche und 12 weibliche. Ausgeschieden sind dagegen im Jahre 1833 38 Personen. Es waren daher am Schlusse des vorigen Jahres noch in der Anstalt vorhanden: 44 Gemüths-Kranke. Die Einnahmen haben 7087 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf. und die Ausgaben 6426 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. betragen, es ist daher ein Kassen-Bestand von 661 Rthlrn. 2 Sgr. 6 Pf. verblieben.

Königsberg, vom 29. Mai. In der Caporschen Haide gerieth in den ersten Tagen der vergangenen Woche das Gasthaus, der Bierbrückerung genannt, in Flammen. Das Feuer ergriff die nahe stehenden Fichtenbäume, wodurch ein Waldbrand entstand, der bei der damals statt gefundenen Hitze und Dürre eine Waldstrecke von ungefähr vier Dusen Rago. beschädigte.

Deutschland.

München, vom 28. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten war an der Tagesordnung die Berathung über die Modifikationen der Kammer der Reichsräthe hinsichtlich der Kosten des Baues der Festung Ingolstadt. Das Resultat der Berathung ist, daß die Kammer nunmehr, von ihrem Beschluß abweichend, anstatt der für die laufende Finanzperiode bewilligten 7 Millionen, die ganze Summe von 18 Millionen für den Festungsbau bewilligt, und zwar ohne Zeitbestimmung, ohne Steuerbeslag, und lediglich auf den Ertrag indirekter Abgaben und auf die Ueberschläge der Staatskasse angewiesen.

Zweibrücken, vom 29. Mai. Heute wurde auf höheren Befehl dem Buchdrucker Kost dahier seine Concession als Drucker entzogen und die Pressen versiegelt.

Bayreuth, vom 31. Mai. Die Königin von Württemberg nebst der Prinzessin Pauline, von Stuttgart kommend, trafen gestern dahier ein, und setzten heute ihre Reise nach Carlsbad fort.

Dresden, vom 31. Mai. Die zweite Kammer hat am 12ten d. den Normal-Etat für die katholisch-geistlichen Behörden in den Erblanden mit 5241 Thlrn. bewilligt. Man ging dann zum Etat der Universität Leipzig über. Zuerst kamen A. die Zuschüsse zu den Unversitäts-Besoldungen mit 17,990 Thlr. Die Besoldungen und übrigen Bedürfnisse der Universität sind, wie bekannt, auf die unter Verwaltung des Cultusministeriums stehenden Kassen fundirt. Aus der Staatskasse werden bloß die vorsehenden Zuschüsse verabreicht. — Die Diskussion hierüber wurde sehr weitläufig; u. a. sagte der Abg. Ritter aus Zwickau: die 4te Fakultät, die philosophische, möchte man eine Art von Plunderkammer nennen; denn dahin wird alles geworfen, was in die 3 andern Fakultäten nicht passen will, ja auch das, dessen man sich überheben kann, wenn man nur das treiben will, was eine von den drei ersten Fakultäten fordert. Was die Lehrmethoden selbst anlangt, so bestehen sie darin, daß der ordinaire oder extraordinäre Professor größtentheils den Zweig der Wissenschaft, den er behandelt, diktirend vorträgt. Es wäre nun

doch wohl heilige Pflicht der betreffenden Behörden, endlich einmal in dieses Universitätstreiben nachdrücklich einzugreifen, das sich nur zu einer Zeit rechtfertigen ließ, wo die Buchdruckerei noch nicht erfunden war, oder die gedruckten Bücher selten gefunden wurden. Der Abgeordnete Meyer sprach für die Leipziger Universität. Er bemerkte, daß Sachsen eine einzige Landesuniversität hat, und daß diese bei weitem schlechter dotirt ist, als die meisten Provinzial-Universitäten anderer Länder. Sie hat, wenn die Stipendien und das Armenwesen der Universität unberücksichtigt bleiben, nicht mehr als 56,000 Rthlr. jährliche Einnahme, wovon der Staat ungefähr 25,000 Rthlr. überträgt.

Weimar, vom 31. Mai. Der Stadtrath der Residenzstadt hat den Bürgern eine Uebersicht der städtischen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1832 am 19ten d. M. öffentlich vorgelegt. Aus der Kammerei-Rechnung betrug die Summe aller Einnahmen 21,277 Thaler, die der Ausgaben 12,708 Thaler. Die Gesamtschuld der Stadtgemeinde betrug am Ende des genannten Jahres 21,122 Thaler.

Sachsen-Koburg-Gotha. Die Summe der abgeschlossenen Versicherungen bei der Feuerversicherungs-Bank in Gotha betrug am 31sten December 1833 156,139,303 Thaler, während am Schlusse des Jahres 1832 nur 131,320,334 Thaler versichert waren. Die an 166 verunglückte Theilnehmer zu zahlenden Entschädigungen betragen über 419,000 Thlr. Die Summe der eingezahlten Prämien war 791,272 Thaler, die Zinsen eingeschlossen, und bildet sonach mit den eingelegten Wechseln einen Sicherheitsfonds von 3,719,977 Thälern.

Frankfurt, vom 27. Mai. Am verwichenen Sonntage brach in unserem Stadtförste ein Waldbrand aus, der allem Vermuthen nach ein Werk der frevelhaften Bosheit war, indem die Flamme gleichzeitig an fünf verschiedenen Punkten aufloderte. Inzwischen ward den Berbeerungen des Feuers durch die vereinigten Bemühungen der benachbarten Ortschaften noch vor Einbruch der Nacht Einhalt gethan. — Die Vorsichtsmaßregeln wegen der Gefangenen sollen außerordentlich geschärft worden seyn; insbesondere untersucht ein höherer Polizei-Beamter täglich alle Gefängnisse, und alles, was bisher Communicationen möglich machte, ist ab geschafft worden.

Frankfurt, vom 1. Juni. Der Herzog von Koblenz erklart in hiesigen Blättern, daß seine Schwiegermutter, die Frau v. Goetaut nur deshalb aus Prag entlassen sey, weil die Tochter der Herzogin v. Berry sich im 15ten Jahre befinde und ein alter Familiengebrauch alsdann das Ende der Erziehung festsetze.

Hannover, vom 29. Mai. Als Folge der mit dem 1sten Julius d. J. eintretenden Vereinigung der vormaligen Königl. General-Kasse mit der General-Steuer-Kasse, ist der jetzigen Stände-Versammlung zum erstenmale ein vollständiges Budget von sämmtlichen Einnahmen und Ausgaben beider Kassen, oder der künftigen General-Kasse vorgelegt. Nach demselben betragen sämmtliche Einnahmen für das Rechnungs-Jahr 18³⁴/₃₅ der vereinigten beiden Haupt-Kassen 6,065,020 Thlr. 17 Gr. 9 Pf. Cour. Von dieser Summe fallen auf die Königl. Kassen 2,684,186 Thlr. 15 Gr. 10 Pf. und auf die Ständischen Kassen 3,380,834 Thlr. 1 Gr. 11 Pf. Sämmtliche Ausgaben, auf deren Bewilligung bei den Ständen angetragen ist, betragen dagegen 6,061,910 Thlr. 23 Gr. 6 Pf. Cour., und es müßten davon nach den bisherigen Grundsätzen erfolgen müssen,

aus der Königl. General-Kasse 2,680,863 Thlr. 6 Gr. 1 Pf., und aus der General-Steuer-Kasse 3,381,047 Thlr. 17 Gr. 5 Pf. Unter den Einnahmen sind die durch spezielle Proposition in Antrag gebrachten Erhöhungen verschiedener Steuern schon mit gerechnet, und unter den Ausgaben gleichfalls diejenigen 300,000 Thlr., zu deren Gelbwerthe die bisher Provinzenweise geleisteten Kosten für die Kavallerie-Verpflegung, bei deren Uebernahme auf die General-Kasse berechnet sind.

Hannover, vom 31. Mai. Die erste Kammer setzte gestern die Berathung über das Lehnsgesetz fort. Nach der allgemeinen Diskussion wurde der erste §. des Gesetzes, welcher lautet: „Alle in Unserm Königreiche Hannover belegenen Lehen, mögen sie von Unserm Königl. Lehnshöfen oder von andern Lehncurien oder Lehnsherren releviren, können, so weit sie nicht in dem §. 2 ausgenommen sind, nach den folgenden Bestimmungen durch Ablösung des Lehnverbandes in freies Erbe verwandelt werden;“ angenommen. Die Berathung über die folgenden §§. wurde noch fortgesetzt. Die zweite Kammer beschäftigte sich noch mit dem Stempelsteuergesetz.

Kiel, vom 31. Mai. Das Dampfschiff „Frederik den Seiete“ kam hier diesen Morgen nach einer 21stündigen Fahrt glücklich an. Unter den Passagieren befanden sich die Frau Herzogin von Glücksburg nebst Söhnen, die Prinzen Wilhelm und Christian zu Schlesw. Holst. Sonderb. Glücksburg, Graf von Ranzau Breitenburg u. a. m.

De s t r e i c h .

Wien, vom 24. Mai. Der Kaiser gedenkt um die Mitte des Monats Juni Schönbrunn zu verlassen, um einige Wochen in Baden zubringen, wo ein Theil des hiesigen diplomatischen Corps ebenfalls Wohnungen gemiethet hat.

Einige Handelshäuser wollen aus Turin Nachricht haben, daß die Sardinische Regierung wegen einer neuen Anleihe in Unterhandlung stehe. Selbige soll 27 Millionen Franken betragen, und den Gläubigern den Genuss einer immerwährenden Rente von 5 oder mehr Prozent, worüber die Angaben verschieden lauten, versprechen. Es heißt zugleich, Turiner Handeshäuser hätten auf diese Propositionen hin der Regierung Anträge zu 115 Prozent gemacht.

Wien, vom 30. Mai. Gestern, am 29. Mai, fand die Frohnleichnam's-Procession mit dem herkömmlichen Gepränge statt. Der jüngere König von Ungarn mit Gemahlin, dann die Erzherzoge und die Erzherzogin Sophie, wohnten dem feierlichen Umzuge bei.

Nach Berichten, die über Tassy angelangt sind, ist das Dampfboot „Argo“ am 23. April zum ersten Male, und am 7. Mai zum zweiten Male in Galacz glücklich eingetroffen. Da nun die Dampfschiffahrt bis Galacz organisiert ist, so sind die Tarife unentgeltlich in dem Dampfschiff-Bureau zu erhalten.

Wien, vom 1. Juni. Der Kaiser hat dem wirkl. Kämmerer und dormaligen Gesandten in der Schweiz, Ludwig Grafen von Bombelles, die Scheime Rathswürde verliehen.

Zara, vom 16. Mai. Vorgestern ist der Commandant dieser Stadt und Festung, General-Major von Scharlach, mit Lobes abgegangen. — An demselben Tage wurden Processionen und Gebete um Regen gehalten, da der am 29. April leibhaftig nur vorübergehend und illusorisch war. Wir haben einen Platz wie sonst nur im Anfange des Juli. Mittz vorigen Monats stand das Thermometer noch 2 Gr. R. und Anfangs dieses Monats hatte es schon die Höhe von 21 Gr. erreicht.

R u ß l a n d .

St. Petersburg, vom 23. Mai. Seit einigen Tagen hat die Kaiserl. Familie ihren reizenden Sommer-Aufenthalt Petershof bezogen.

Der Reichsrath hat Erlaubniß zur Herausgabe einer neuen Auflage des allgemeinen Zolltarifs mit allen Aenderungen und Zusätzen gegeben, welche auch, so wie die Franz. und Deutschen Uebersetzungen, erschienen ist.

Herr Kalergi, Oberstlieut. in Diensten des Königs von Griechenland, hat die Ehre gehabt, F. M. vorgestellt zu werden. Er ist in Privat-Angelegenheiten hier und tritt die Rückreise über Baiern an. Er hat den ganzen Griechisch-Türkischen Krieg mitgemacht und war nachher erster Adjutant des Präsidenten Grafen Capodistrias.

Weinbau im südlichen Rußland. Der Weinbau im südlichen Rußland wird in den Gouvernements Jekatherinoslaw, Kiew, Podolien, Cherson, Taurien und im Kaukasischen Bezirk betrieben. Im Chersonschen Gouvernement nimmt die Wein-Anpflanzung alljährlich zu, besonders im südwestlichen Theil, an weißem und rothem Wein wurden gewonnen während des Jahres 1833 im ganzen Gouvernement 103,000 Wedro *).

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, vom 24. Mai. Der Globe nennt, bei Erwähnung des kürzlich von der Quotidiene als ganz sicher bezeichneten Gerüchtes, als sey der König von England in höchst traurigen Gesundheits-Umständen, jenes Blatt „das Organ Carlisschen Altwelberthums.“ — Das Hof-Journal schreibt: Vor einigen Tagen begegnete Fürst Talleyrand bei Lord Palmerston seinem alten Bekannten, Lucian Bonaparte. Bei dieser unerwarteten Begegnung, welche manchen andern Diplomaten aus der Fassung gebracht hätte, stellte sich der listige Greis plötzlich, als hätte er wichtige Papiere zu Hause vergessen. Er gab sich den Anschein, als erblicke er weder Lord Palmerston noch den Prinzen Lucian und zog sich mit einer Schnelligkeit zurück, die sehr von der Art, wie er gewöhnlich sich bewegt, abwich. — Dasselbe Blatt spricht wieder von dem Plane einer Verheirathung des Herzogs von Nemours mit Donna Maria.

London, vom 28. Mai. Das Austrreten des Colonial-Ministers Stanley und des Marine-Ministers Sir Jas. Graham ist wirklich erfolgt.

Gestern hielt Se. Majestät ein Lever im St. James-Palast, in welchem Herr Dupin, der Präsident der Französischen Deputirten-Kammer, von dem Französischen Gesandten dem Könige vorgestellt wurde.

Der Times schreibt man aus Aranjez vom 10ten d., daß dort das ziemlich beglaubigte Gerücht ging von der Rückkehr des Grafen Brunetti, Kaiserl. Oestreichischen Gesandten, und von der Sendung eines Päpstlichen Nuntius an den Hof von Madrid.

London, vom 30. Mai. Die Feyer des K. Geburtstages fand gestern bei Hofe, wo Cercle bei der Königin war, und durch Mahlzeiten bei den Ministern sowie im Publikum statt.

Die Bischöfe, an ihrer Spitze der Erzbischof von Canterbury haben den Geburtstag des Königs benutzt, um demselben eine Glückwünschungs-Adresse zu überreichen, in der sie zugleich den Schutz des Königs für die Kirche in Anspruch neh-

* Ein Wedro oder Eimer enthält 619 Par. Kub.-Zoll.



men. Der Standard, ein Tory-Blatt, giebt die mündliche Antwort des Königs, welche der Courier, wenn er auch deren Autenticität nicht verbürgen will, doch ihrem Inhalte nach für möglich hält. Jedenfalls möchte dieselbe nicht ganz mit denjenigen Grundsätzen übereinstimmen, welche die Minister aufzustellen genöthigt seyn werden. Unter Anderem sagte der König: „Wenn in der kirchlichen Disciplin einige Anordnungen geringer Art Verbesserungen erheischen, was ich jedoch sehr bezweifle, so mißtraue ich nicht der Bereitwilligkeit und Fähigkeit der jetzt vor mir befindlichen Prälaten, solche Dinge zu verbessern, und Ihnen hoffe ich, wird man sie zu verbessern überlassen, ohne daß Ihre Autorität beeinträchtigt und erschüttert werde. Ich hoffe, daß es nicht geglaubt wird, ich trage Ihnen eine Rede vor, die ich auswendig gelernt habe. Nein ich erkläre Ihnen meine wahren und echten Gesinnungen. Ich kann nicht erwarten, noch sehr lange in der Welt zu bleiben. Und in dieser Ueberzeugung sage ich Ihnen, daß obgleich das Geseß des Landes es für unmöglich hält, daß ich Unrecht thun könne, obgleich ich weiß, daß keine irdische Gewalt mich zur Rechenschaft ziehen kann, dies mich die Verantwortlichkeit nur noch mehr fühlen läßt, welche mir von dem allmächtigen Wesen aufgelegt ist, vor dem wir alle eines Tages erscheinen müssen.“

Gestern vernahm man bestimmt, daß es der Herzog von Richmond und Graf von Ripon (Lord Soderich) seyen, die mit resigniren wollten, und es ging auch einige Rede über eine gleiche Neigung bei den Lords Melbourne und Lansdowne. — Der Globe meldet von 3 Uhr diesen Nachmittag, daß nicht mehrere von den Cabinets-Mitgliedern resigniren haben, oder wahrscheinlich resigniren werden, als Herr Stanley und Sir Jas. Graham und alsdann auch der Herzog von Richmond und Graf von Ripon. Graf von Carlisle, der in großartiger Weise und ohne Ostentation so sehr wie nur Jemand der Sache der Reform gedient, solle das große Siegel erhalten, Herr Spring Rice Colonial-Sekretair werden, und einen Sitz im Cabinet erhalten, so wie Herr Ellice, der Kriegs-Sekretair bleibe. Herr Francis Baring (Sohn des Sir Thomas), bis jetzt einer der Treasury-Lords, werde an des Herrn Rice Stelle Sekretair der Treasury, Herr More D'Ferrall (Katholik) an des Herrn Baring Stelle Lord der Treasury, Lord Auckland der General-Postmeister und Lord Mulgrave Marine-Sekretair. Nicht unwahrscheinlich sey, daß auch die Lords Radnor, Duncannon, Ebrington, King, Clanrikarde und Herr Aberkrombie ins Cabinet kämen. Lord Durham, dessen Gesundheit schwach ist, dürfte eine Anstellung im Auslande erhalten. Die vier abtretenden Mitglieder würden ihre bisherigen Collegen im Allgemeinen nach wie vor unterstützen. Eine große Anzahl der populairsten Unterhaus-Mitglieder unterzeichnete gestern eine Adresse, die dem Grafen Grey überreicht wurde, ihr unvermindertes Vertrauen zu ihm aussprechend und ihn bittend, daß er nicht seinen Posten verlassen möchte, da sie die Regierung unter seiner Leitung fortwährend aufs äußerste unterstützen würden; Herr Ward, Sir F. Burrett und Lord Ebrington waren darunter. Se. Majestät sollen unbedingt mit allem Obigen einverstanden, und es soll in Hinsicht der Wiedererwählung der H. Spring-Rice, Ellice und More D'Ferrall zum Parlament keine Schwierigkeit obwalten. — Der Courier will (weniger zuverlässig) vernommen haben, daß Herr Spring-Rice Colonial-Sekretair, Herr F. Baring Treasury-Sekretair, Lord Auckland erster Lord der Admiralität, Graf Mul-

grave General-Postmeister, Herr Poulet Thompson Präsident des Handelsamts, Herr More D'Ferrall Treasury-Lord und Herr Ellice Cabinets-Mitglied werde. — Die heutige Börse war voll von Neugierigen, gespannt auf das Nähere wegen der Gestaltung des Ministeriums. Was man bisher davon weiß, gewährt allgemeine Zufriedenheit, insofern es auf hinlängliche Einigkeit unter den Mitgliefern, um den ordentlichen und regelmäßigen Fortgang der Geschäfte zu sichern, deutet, aber man hätte erwartet, daß Männer von noch entschiedenerem Einfluß und Charakter eintreten würden.

Der Pilote, ein Frisches Blatt, das man als das Organ D'Connells anzusehen gewohnt ist, erklärt das Gerücht für unwahr, daß irgend eine Negociation zwischen Herrn D'Connell und der Regierung über die Kirchen-Angelegenheit stattgefunden habe. Die Sache scheint die, daß in Folge einer neulichen Rede des Herrn D'Connell, mehrere unabhängige Englischen und Schott. Mitglieder, welche im Allgemeinen die Regierung unterstützten, obgleich von derselben unabhängig, eingesehen haben, daß es vernunftgemäß sey, wenn auch nicht den Forderungen der Länder eine abgeordnete Legislatur zu geben, doch es gerechtfertigt zu sehen, daß die vereinigte gesetzgebende Gewalt sich gerechtfertigen könne, den Plan des Herrn D'Connell in Bezug auf den Frischen Zehnten zu unterstützen.

Admiral Wilson ist zu Berford mit Tode abgegangen; eben so der Brigadier-General Murray zu Campore in Ostindien. Gestern feierte der Pitt-Club das Geburtsfest des Ministers dessen Namen er führt. Fast alle ausgezeichnete Tories waren zugegen.

In einem der letzten Levers des Königs wurde der ehrwürdige Veteran der Wissenschaft, Dalton, vom Lordkanzler dem Könige vorgestellt. Bekanntlich hat die Doctor Universität dem Erfinder der atomischen Theorie chemischer Verbindungen den Grad eines Doktors der Jurisprudenz verliehen. In dem Ornat dieser Würde nun erschien Hr. Dalton, welcher der Sekte der Quäker angehört, bei Hofe. Die Einwohner von Manchester haben 2000 Pfd. zu einer von Chantrey zu verfertigen Statue dieses ihres berühmten Mitbürgers unterzeichnet.

Es verlautet jetzt, daß die Inhaber von über vier Mill. in 4 pCts. (die im Ganzen nur elf Millionen betragen) gekündigt hätten; von denen im Auslande, die längere Frist haben, weiß man noch nichts.

Die Angelegenheit der hiesigen Schneidergesellen scheint sich ihrem Ende immer mehr zu nahen. Zahlreich sind die Anforderungen an die Meister um Wieder-Aufnahme zur Arbeit, es handelt sich nur darum, ob die Meister gleich auf eine solche Anforderung Arbeit geben, oder zuvor eine förmliche Erklärung von den Gesellen darüber fordern sollten, daß dieselben alle Verbindung mit den Unions entsagt haben. In einer am 27sten d. M. gehaltenen Versammlung sämtlicher hiesiger Schneidermeister wurde nun mit 532 gegen 8 Stimmen beschlossen, daß kein Arbeiter wieder anzustellen sey, der nicht schriftlich den Unions entsagt habe.

Die „Countess of Pembroke“, welche Lissabon am 14ten und Porto am 18ten verließ, ist in Plymouth mit einem Kabinets-Courier angekommen, welcher die Ratifikation des bekannten Traktates der vier Mächte durch die Portugiesische Regentenschaft hierher überbracht hat. Es hieß in Lissabon bei Abfahrt des Schiffes, daß Dom Miguel einen Versuch gemacht

habe, Santarem zu verlassen, aber umringt und zum Rückzuge in sein früheres Hauptquartier gezwungen worden sey. Man erwartete täglich die Nachricht von der Einnahme Santarems. In Porto ging das Gerücht, daß der Herzog von Terceira in Pernes eingerückt sey. Dom Pedro hat unter den Offizieren des Admirals Napier mehrere Beförderungen vorgeordnet. — Obigem ist noch hinzuzufügen, daß eine sehr liberale Amnestie in Vorbereitung ist, so wie mehrere andere Maßregeln; alle mit dem Zwecke, die das Land zerrüttenden Parteyen auszuföhnen. Unter den Truppen Dom Miguels in Santarem soll die Insubordination immer mehr einreißen. Dom Miguel wird sich wahrscheinlich auf Elvas zurückziehen, und unterwegs zu Abrantes einen kurzen Halt machen.

Frankreich.

Paris, vom 28. Mai. Die Wahlintriguen organisiren sich für alle Meinungs-Nuancen. Die Polemik über die carlistische Allianz bei dem Wahlkampfe ist von allen Dringonen der Presse begonnen worden. Die Legitimisten scheinen entschieden, für die Candidaten der Republik jedesmal zu stimmen, wenn ihnen selbst ein Candidat ihrer eigenen Meinung fehlt. Die republikanischen Wähler sind ihrerseits für diese Höflichkeit der Royalisten erkenntlich, indem sie ankündigen, daß sie für die carlistischen Candidaten stimmen werden, wenn die ihrigen keine Aussicht auf Erfolg für sich haben sollten. Das Ministerium schickt seinerseits fortwährend Agenten in die Departements, um ihm über die moralische Lage der Wähler Bericht zu erstatten.

Man versichert, daß Herr Persil eine Menge Unterstützungen, die die Journale der Departements durch das Ministerium erhielten, streichen werde. Es sollen dabei Summen von 7000 — 20,000 Fr. gewesen seyn; die Unterstützungen von 7000 Frs. sind den untergeordneten Blättern bewilligt, deren Abonnenten 500 nicht übersteigen.

Herr Barthelemy ist seit einigen Tagen in Marseille angekommen, wo er seine Uebersetzung der Aeneide zu beendigen Willens ist.

Die Coalition der Schneibergesellen in Tours währt fort. Sie wollen eine gemeinschaftliche Werkstätte einrichten.

Zwei Arbeiter aus der Gemeinde Curcy gingen neulich Abends am Ufer des Flusses, der Orne, entlang und nach dem andern. In Sehen gerathen sie in Streit, und der eine droht sogleich auszuföhren. Der Gegner aber, obgleich schwächer, war doch nicht minder beharrlich, denn er packte den andern so fest, daß sie beide in den Strom hinabgerissen wurden und sogleich in den Wellen verschwanden. Erst zwei Tage nachher fand man die Leichname wieder, und zwar mit so in einander verschränkten Armen und Füßen, daß man sahe, der Kampf hatte nur mit dem Tode aufgehört.

Paris, vom 29. Mai. Eine Königl. Ordonnanz vom 25sten d. beruft den ganzen Ueberrest der Rekruten von der Klasse 1832 zum Dienste.

Der Moniteur enthält die offizielle Bekanntmachung der Befehle, welche dem Kriegsminister einen außerordentlichen Credit von 12,176,300 Fr. für 1834, und von 9,767,700 Fr. für 1835 bewilligen.

Ein Adjutant des Marschalls Maison ist gestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von St. Petersburg eingetroffen. Noch hat nichts über den Inhalt der Depeschen, welche er überbrachte, verlautet; sie müssen wichtig seyn, denn

kurz nach ihrem Eintreffen versammelte sich der Conseil bei Marschall Soult, und später wurde Herr Thiers beauftragt, Sr. Maj. diese Depeschen nach Neuilly zu überbringen.

Herr von Broglie wird in diesen Tagen nach London abreisen. Die Emigration nach England scheint in diesem Jahre unter den Mitgliedern der Deputirten-Kammer und besonders der der Pairs-Kammer bedeutend zu seyn.

Die „Quotidienne“ sagt, die Coalition der Karlisten und Republikaner sey ein Hauptereigniß für die Wahlen. — Das „Journal des Debats“ hält (wie es scheint mit dem meisten Recht) die carlistisch-republikanische Allianz für den Gnadenstoß, den beide Partheien erhalten hätten.

Hr. Armand Carrel hat in mehreren Journalen ein Schreiben bekannt gemacht, um das Gerücht zu widerlegen, seine Candidatur in dem Gard-Departement werde von legitimistischen Wählern unterstützt. Er beognügt sich mit der Erklärung, daß er sich den Wählern nicht anbietet, weil er ein halbrepublikanisches und halbcarlistisches Mandat nicht annehmen werde; wenn er in die Kammer komme, so werde er sich offen als Republikaner erklären. — Es scheint übrigens, daß die Absicht, die Hr. Armand Carrel unterlegt wurde, sich zur Deputation zu melden, das Ministerium, welches in ihm einen rauen Gegner finden würde, erschreckt hat. Diesem Umstande muß wohl die Verfolgung zugeschrieben werden, deren Gegenstand Hr. Carrel gewesen ist. Bis jetzt wenigstens schien man nicht daran zu denken, ihn in das Apoll-Complot mit hinein ziehen. — Das Gerücht hat sich verbreitet, eines der Mitglieder der legitimistischen Familie der Barochejacquinin werde sich in einem südlichen Departement als Kandidat melden.

Herr v. Chateaubriand hat gestern einer gewissen Anzahl Wähler erklärt, daß er die Candidaturen für die Deputation, welche ihm angeboten werden würden, annähme.

Der General Jacqueminot hat sich den Wählern des ersten Arrondissements von Paris als Kandidat der Deputation empfohlen, und wie es gebräuchlich ist, ein politisches Glaubens-Bekennniß an sie gerichtet.

In diesen Tagen sind neue Befehle aus dem Kriegs-Ministerium ergangen, um die Bildung des Lyoner Lagers zu beschleunigen. Fast alle Truppen, die zu demselben gehören sollen, sind jetzt schon in der 7ten Militär-Division versammelt.

Ein hiesiges Journal erzählt Folgendes über die Zusammenkunft der beiden Prätendenten in der Nähe von Santarem. Don Miguel habe dem Infanten Don Carlos in den bittersten Ausdrücken die von dem Letztern, seit Ferdinands Tode, beobachtete Handlungsweise vorgeworfen, und ihn, insonderheit wegen seiner Zurückziehung von dem Kriegsschauplatz, getadelt. Es gäbe Tagen — habe Don Miguel gesagt — wo man seine Person daran zu sehen wissen müsse, was er gethan habe, habe auch Don Carlos thun müssen.

Paris, vom 30. Mai. Der König und die gesammte Königl. Familie haben den gestrigen Tag auf dem Schlosse Raincy zugebracht.

Der Marquis von Chasseloup-Laubat, Adjutant des Marschalls Maison, hatte vorgestern, gleich nach seiner Ankunft aus St. Petersburg, eine Privat-Audienz beim Könige.

Das Journal de Paris berichtet, die Regierung habe gestern Abend die Nachricht erhalten, daß Dom Miguel am 18ten Santarem geräumt habe und sich mit seiner Armee in völliger Unordnung auf Elvas zurückziehe.

Das hier garnisonirende 35ste Linien-Regiment soll jetzt definitiv gegen die Mitte des künftigen Monats nach Blois verlegt werden.

Aus Lyon meldet man, daß die fremden Seidenwaaren, die blühen Kurzem dort öffentlich ausgestellt werden sollen, um die Lyoner Fabrikanten mit diesen Stoffen näher bekannt zu machen, größtentheils in Leipzig, in der Schweiz und in England aufgekauft worden sind.

Toulon, vom 21sten. Gestern hat einmal wieder ein Kampf zwischen Matrosen und Landsoldaten hier selbst statt gefunden. Das Handgemenge war ziemlich ernstlich. Weiber und Kinder schrieten darein; die Läden wurden geschlossen. Doch ist die Ruhe wieder hergestellt worden, und es hat nur einige Verwundete von beiden Seiten gegeben. Wir sind an solche Scenen übrigens schon zu gewöhnt, um etwas Sonderliches darin zu finden.

Lyon, vom 24sten Mai. Das Journal der Saone und Loire meldet, daß in diesem Jahre alle Gefahren für den Wein glücklich vorübergegangen sind, u. sich fast noch nie ein Jahr für alle Zweige der Cultur des Bodens (mit Ausnahme der Wiesen) so günstig gezeigt habe als dieses.

Caen, vom 24. Mai. Am 22sten wollte sich ein bei der Charité hier selbst Angestellter Namens Delaunay ums Leben bringen, und stürzte sich in einen tiefen Pfuhl. Arbeiter, die vom Felde zurückkamen, retteten ihn. Indessen waren diese Leute betrunken; als Delaunay darauf bestand, sich ums Leben bringen zu wollen, erklärten dieselben, daß er seinen freien Willen haben könne. Der Unglückliche führte sogleich seinen Vorsatz wieder aus, während die Arbeiter ruhig zusahen, und da andere Leute dem Versinkenden zu Hülfe kommen wollten, diese mit Stößen zurücktrieben. In der That ertrank Delaunay. Es ist jetzt eine Untersuchung über diese negative Mordthat eingeleitet worden.

Spanien.

Madrid, vom 21. Mai. Herr Biguel de Quintones ist zum Präfecten dieser Stadt an die Stelle des Herrn Chil de Einares ernannt. — Der General Robil hat seine am 15ten d. erfolgte Ankunft in Castello-Branco gemeldet. Zwei Courier mit Depeschen an den General Robil und an den Kriegs-Minister sind in Estremadura durch die Karlistische Faction des Guesta aufgefangen worden. — Gestern versicherte man hier, Don Miguel habe eine Bewegung gegen unsere Grenzen unternommen und der Präsident begleite und unterstütze ihn. Indessen hielten sich die Fonds gut. — Ein Journal will wissen, Don Miguel habe Herrn v. Santarem, seinen Minister des Auswärtigen, beauftragt, nach Lissabon zu gehen, um zu unterhandeln.

Es sind jetzt sehr viele Arbeiter in Thätigkeit, um das Kloster zum heiligen Geist, in welchem die Kammer der Procuradores del Reino sich versammeln soll, einzurichten. — Die Soldaten der Armee von Navarra zeigen den besten Geist; viele, deren Dienstzeit zu Ende war, sollten entlassen werden, doch die Offiziere boten ihnen 8 Piafter, wenn sie sich, so lange der Bürgerkrieg dauern würde, verpflichten wollten. Dies haben Alle ohne Ausnahme gethan. — Fünf bewegliche Colonnen verfolgten Merino nach der Grenze von Verma, ohne

seiner jedoch habhaft zu werden. Am 15ten befaß er sich zu Rivilla del Campo, wo er Rationen forderte. Es scheint, daß sein ganzer Trupp nur aus 80 schlecht berittenen und bewaffneten Reitern besteht. — Ein Tagesbefehl vom 4. April, den General Ricafort, Gouverneur von Havannah, erlassen hat, meldet den Tod des Admirals Laborde, Befehlshabers der Seemacht in den Spanischen Antillen. — Durch die Insurrektion von Navarra ist die Regierung lange Zeit von aller Communication mit Quetaba abgeschnitten gewesen, doch ist die Verbindung jetzt wieder hergestellt.

Die Minister sind in fortwährender Sitzung wegen des aufgeregten Zustandes der Bevölkerung in der Hauptstadt, und man erwartet zuversichtlich, daß das Dekret für die Berufung der Cortes morgen erscheinen wird. — Die Unterdrückung der vier Journale hat einen üblen Eindruck gemacht. — Obrist Figueras ist nach Estremadura abgegangen, um die Stadt-Miliz in Bewegung zu setzen. Man besorgt, Don Carlos und Don Miguel möchten die Abwesenheit der Truppen in jenem Gegend benutzen und mit ihrer Kavallerie dort in Spanien einfallen. — Das Ministerium del fomento wird diesen Namen zu führen aufhören und den Namen: „Ministerium des Innern“ annehmen. Die Subdelegados del fomento werden in Zukunft Civil-Gouverneure genannt werden. — Es haben einige aufrührerische Intriguen in Alcalá in Frankreich-Kloster stattgehabt. — Die Wahl der Offiziere der Stadt-Miliz soll schon von der Königin genehmigt seyn; man stellte jedoch zuvor Erkundigungen an, um zu erfahren, ob sie Anhänger des Infanten Franzisko de Paula wären, dessen Ansprüche auf die Regentschaft man befürchtet.

Bayonne, vom 24. Mai. Die Stadtgarden in Spanien bewaffnen sich mit dem größten Eifer. In Catalonien befinden sich 70,000 Mann, von denen 30,000 bereits mit Waffen versehen sind. — Neuerlichst kam eine fremde Brigade mit 6000 Gewehren zu Barcelona an. — Man hört, daß die Karlisten den Plan gemacht hatten, sich genau in die Uniform zu kleiden, welche die Garnison zu Madrid trägt, um dann in den volkreichsten Straßen dieser Stadt die Leute der Bürgermiliz, die ihnen einzeln begegneten, anzugreifen und zu tödten. Dies würde natürlich Widerstand und so auch einen Kampf zwischen der Bürgermiliz und den wahren Königl. Soldaten erzeugt haben. Indessen ist man zeitig auf die Spure gekommen. Eine Menge Uniformen, Waffen und Munition wurden weggenommen, und Capitain Gabia von der Artillerie der königlichen Garden, ist nebst anderen der Verschwörung Beschuldigten verhaftet worden.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 30. Mai. Der Prinz Feltsmar schall, welcher am 26sten hierher kam, um dem Kabinetsschatz beizuwohnen, ist wieder nach dem Hauptquartier zurückgekehrt.

Belgien.

Brüssel, vom 29. Mai. In der gestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der Bericht der Central-Sektion über den Gesekentwurf der Demonstrationen zu Sunken des Hauses Oranien abgestattet. Diese Sektion trug auf die Annahme des Entwurfes an.

Alle Regimentschneider waren vorgestern im Kriegs-Ministerium versammelt. Es handelt sich um Abänderung der Uniform, in der Hoffnung, dadurch der Augenkrankheit in der Armee zu steuern.

Seit einigen Tagen sieht man vor der Caserne Ste. Elisabeth ekelhafte Urtheils-Vollstreckungen gegen Militärs von dem Corps der Gviden. Den Inculpanten werden die Knöpfe einzeln von der Weste und die Patronentasche abgerissen, die Haare bis auf die Haut abgeschnitten, sodann führt man sie vors Thor, giebt ihnen einen Tritt und läßt sie gehen. Selten trifft sich, daß der Bestrafte zu demselben Thore wieder her-eintommt aus dem man ihn so hinausgeschossen.

General van Halen ist nach Spanien gereist, um seinen Vater zu besuchen; er wird ein Jahr wegbleiben.

Brüssel, vom 30. Mai. Vorgestern sollte wieder bei Herrn Coghien eine Versammlung stattfinden, um die Frage in Betreff der eventuellen Thron-Erledigung zu prüfen. Diese Versammlung hatte nicht statt, aber wir glauben, daß zu Ende der Woche in einer letzten Versammlung ein definitiver Beschluß werde gefaßt und der Tag zur Vorlegung des Vorschlags in der Kammer bestimmt werden.

Der Zuschlag der Arbeiten für die Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln hatte vorgestern statt; sie bestehen in den Erdarbeiten, den Kunstwerken und der Legung der Schienen. Man glaubt fortwährend, daß die Bahn von Brüssel bis Mecheln dieses Jahr werde beendet werden.

Stalien.

Rom, vom 22. Mai. Der Cardinal-Bischof von Rieti Mons. Benedetto Capelletti ist am 16ten d. am genannten Ort mit Tode abgegangen. — Zu Pesaro sind am 20sten v. M. Missionspredigten gehalten worden; der Volkszudrang war so groß, daß nicht bloß die 3 Kirchen, sondern auch der Platz vor dem Dome die Menge (an 15,000) nicht fassen konnte, und man zu dem großen Plage des Ortes seine Zuflucht nehmen mußte.

Ferrara, vom 24. Mai. (Aus Franzöf. Blättern.) Vor zwei Tagen fand bei Gelegenheit der Beerdigung unseres Bischofs ein sehr ernsthafter Streit zwischen den hier liegenden Schweizern und Oestreichern statt. Die Zahl der Getödteten und schwer Verwundeten beträgt wenigstens 20. Die päpstliche Regierung hat die Schweizer in andere Städte der Legationen verlegt. Ein weiteres Oestreichisches Corps wird sich hier ereignen.

Parma. In Französischen Blättern kann man täglich lesen, daß wir Italiener uns mit nichts als Gefang und Mä-nerei und Makaroni beschäftigen; dennoch sind in Paris selbst weniger als 4 Lehrstühle mit Italienern besetzt: im Col-lege royal lehrt Herr Pellegrino Rossi die Staatswirthschaft und Herr Libri allgemeine Physik, in der Königl. Bibliothek und im Athenée hält Graf Mamiani della Rovere Vorlesun-gen über Philosophie. Kann man ungerechter gegen uns seyn? (1)

Dänemark.

Kopenhagen, vom 29. Mai. Die Verhandlungen un-öffentlicher Provinzial-Stände (vergl. die gestr. Ztg.) werden nicht öffentlich seyn; damit jedoch der wesentliche Inhalt der Ver-handlungen in den Versammlungen zur öffentlichen Kunde ge-

lange, soll der K. Commissarius dafür sorgen, daß derselbe noch während der Dauer der Versammlungen, nach und nach, sobald ein Ergebnis der Beratungen über einen Gegenstand vorliegt, in einer eigenen, dafür bestimmten Zeitung bekannt-gemacht werde. 2 Mitglieder der Abgeordneten-Versamm-lung werden zu dem Zweck erwählt, diese Mittheilungen für das Publikum zu redigiren und sie dann vor dem Abdruck dem Königl. Commissarius vorzulegen.

Griechenland.

Nauplia, vom 15. April. Der Gesetz-Coder ist jetzt be-nabe vollendet, und der Befehl zur Bekanntmachung desselben schon erlassen, obgleich der Mangel an Drucktypen eine Ver-zögerung von einigen Monaten herbeiführen dürfte, bis die aus Paris verschriebenen angekommen seyn werden. Die Organisation unserer Flotte soll unmittelbar vor sich gehen. Haupt Ort für dieselbe ist Poros, wo es in den Schiffswerften bereits sehr lebendig hergeht. Zu Patras sind 3000 Tonnen Engl. Kohlen angekommen, welche mit Dampfbooten nach Poros geschafft werden sollen. — Interimistisch hat Mauro-kordato, der Minister des Auswärtigen, das Portefeuille der Marine. — Man erwartet hier den Ober-Commissair der Jo-nischen Inseln, Lord Nugent, welcher eine Reise in der Le-vante beabsichtigt. — Die Commissaire Englands, Frank-reichs und Rußlands, welche die Griechisch-Türkische Grenze bestimmen sollen, und bekanntlich vergangenen Sommer durch eine Incurfion Türkischer Albanier in ihren Operationen un-terbrochen wurden, versammeln sich zu Prevesa und werden wohl diesen Sommer ihre Arbeiten beendigen. Der Philhellene Oberst Gordon mit einer Anzahl Griechischer Gens'd'armen ist ihnen zum Schutz gegen ähnliche Unterbrechungen beigegeben. General Church hat eine wichtige Anstellung im Lande erhalten. Der Kaiser. Oestreichische Oberst Herr v. Profesch wird näch-stens auch eintreffen. Graf Armanberg hat für den Sommer ein Haus zu Argos gemiethet; General Heideck und Fürst Maurokordato sind nach Poros abgegangen, um das Arse-nal zu inspiziren.

Glaubwürdige Privatbriefe aus Nauplia bringen die Nachricht, daß die Häupter der Verschwörung zum Umsturze der Staatsgewalt, Griva, Kolokotroni, sein Schwager und der in München als Deputirter gewesene Kolioyulos Papu-tas, zum Tode verurtheilt worden seyen. Die Nachricht hie-von verbreitete die größte Wuth unter ihren Anhängern. Es geschah von Seiten vormaliger Palikaren und sogenannter Klephten (Räuber) ein Befreiungsversuch der Verurtheilten, die auf der Festung Issakale saßen, wobei es blutig hergegan-gen seyn soll, die Baierschen Soldaten aber die Oberhand be-hielten. *) Die Aufregung der Pa-tienen soll nicht gering, das Land aber übrigens ruhig seyn.

Osmantisches Reich.

Konstantinopel, vom 6. Mai. Uebermorgen wird eine große Heerschau stattfinden, welcher die fremden Gesandten bewohnen werden. Der Großwesir wird am Schlusse der Hochzeits-Festlichkeiten allen Großen des Reichs und ausge-zeichneten Fremden im Namen des Sultans ein glänzendes Fest geben.

Türkische Gränze, 10. Mai Man erhält jetzt nähere Nachrichten über die Seeräuberien im Golf von Comtesse, Ca-valla und Taso. Es sind 4 Misticks, welche diese Räuberien

*) Siehe Nr. 123 der Breslauer Zeitung. D. R.

begehen und bereits mehrere kleine Schiffe angegriffen haben. Eine von Salonichi kommende bewaffnete Türkische Galiole wurde ebenfalls genommen. 30 Mann, welche sich auf derselben befanden, wurden umgebracht.

A f r i k a.

Algier, vom 16. Mai. Unsere Truppen befinden sich seit einiger Zeit zu Douera; von Dran aus ist unser am weitesten vorgeschobenes Lager bei Misserguine. Dort soll eine Unterredung zwischen dem General Desmichels und Abdel-Kader stattfinden. Seit sich unsere Soldaten in diesem Lager befinden, haben sich einige Löwen und Hyänen in der Nähe desselben gezeigt, auf die man Jagd gemacht hat.

A m e r i k a.

Warren-County (Missouri), vom 15. April. In unserer Gegend hörte man während des eben verfloffenen Winters fast von gar keiner Krankheit, wie es denn überhaupt scheint, daß dieses Klima im Verhältniß wie die Wälder immer mehr gelichtet werden, an Salubrität gewinnt. — Die Schriften des Herrn Duden führen uns noch immer viele Europäer zu; unter Andern hat sich der Graf von Bentinck 4 Engl. Meilen von hier vor einigen Wochen angekauft. Sehr viele Amerikaner haben ihre Besitzungen in unserer Nähe mit großem Vortheile veräußert, und es hat sich eine Deutsche Nachbarschaft um uns her gebildet, die sich bereits einige 20 Engl. Meilen weit erstreckt, so daß wir hier bald Deutsche Schulen und Kirchen haben werden. Viele Deutsche sind nach den Arkansas gezogen und noch mehr nach dem Illinois-Staate; doch im Allgemeinen sind sie weniger zufrieden als die, welche sich hier niedergelassen haben. Vorigen Januar habe ich, gemeinschaftlich mit 13 andern Ansiedlern, eine Deklaration eingereicht, daß wir Bürger der Vereinigten Staaten zu werden wünschen. Ich hätte das schon früher thun sollen, und will es jedem mit dem Zwecke der Ansiedelung in Amerika einwandernden Fremden rathen, es gleich beim Eintritte in die Republik zu thun, indem nach den Gesetzen derselben, kein Fremder als solcher, Grundeigenthum besitzen darf.

M i s z e l l e n.

Leipzig, vom 31. Mai. Gegen die Behauptung, daß Hr. Girardet in Paris die Erfindung der Hochdruck-Lithographie bereits im Jahre 1831 gemacht habe, ist von einem Dritten Folgendes erwidert worden: „Diese angebliche Erfindung besteht in einem Firniß, dessen sich aber Herr Baumgärtner nicht bedient; auch ist die Vorschrift des angeblich von Herrn Girardet erfundenen Firnisses schon im J. 1828 und zwar noch genauer in Dr. Netto's „Gemeinnütz. Nachr. für Gewerbetreibende, 1. B. 4. H. S. 243, aus einem Engl. Journale mitgetheilt worden.“

Professor Schumacher, Königl. Dänischer Astronom, meldet in seinen astronomischen Nachrichten (unterm 7. Mai), daß Professor Gambert auf der Marfeiler Sternwarte den 8. April einen neuen Kometen entdeckt hat. Er wurde zuerst im Sternbilde des Schützen, ganz nahe bei dem Nebelflecken 2064 von Sir J. Herschel, gesehen. Der Komet ist blaß, sehr gerundet, und hat einen Durchmesser von 4 — 5 Minuten.

Berlin. Die jungen Virtuosen jagen sich hier. Der dreizehnjährige Burton wird uns den Chylof spielen; der dreizehnjährige Violinspieler Märten s hat hier in einem

Conzerte Beifall geerntet; der junge Beurtemp s hat aber hier nicht spielen mögen, schätzte eine große Sehnsucht vor nach Londons Publikum (und Guineen); er ist dahin abgereist.

Paris. Unter dem Titel: „Cabanis oder der siebenjährige Krieg“ ist bei Gosselin der Roman von Willibald Alexis in einer Französischen Uebersetzung erschienen. Der Uebersetzer hat jedoch aus den sechs Bänden, die das Werk im Deutschen hat, zwei gemacht.

Ein junger Kupferstecher, Herr Calamata, hat die von dem Doktor Antomarchi auf St. Helena abgenommene Maske Napoleons als Kupferstich herausgegeben. Das Blatt wird sehr viel gekauft.

Buonaparte konnte Grétry nicht leiden, und er, der ein so ungemeines Namensgedächtniß besaß, that immer, wenn der Zufall ihm den berühmten Komponisten vor Augen brachte, als ob er sich seines Namens nicht entsinnen könnte. Grétry befand sich Grétry mit bei einer Deputation, welche das Institut zu ihm sandte, um ihn bei seiner Rückkehr von einem seiner Reizzüge Glück zu wünschen. Buonaparte bemerkte ihn, durchschreiet die Menge, und erneuert seine ewige Frage: „Wie heißen Sie?“ — „Noch immer Grétry, Sire.“

Ein phanariotischer Grieche meint, der Sultan dürfe nur noch wenig thun, um sein Reich zu heben und es zu einer achtungswürdigen Monarchie zu gestalten. Dies Wenige besteht allein bloß in Folgendem: 1) Begründung des Volksunterrichts und Verbreitung der Europäischen Sprachen (d. h. die Türken sollen nicht mehr Türkisch sprechen). 2) Beschäftigung jeder Form des Kultus (d. h. die Türken möchten Christen werden). 3) Persönliche Sicherheit. 4) Unterdrückung des Ackerbaues, der Gewerbe und des Handels, und Einführung der Fabrikation (die Türken sollen also ihren Nationalcharakter aufgeben.) 5) Ermäßigung der militärischen und nautischen Rüstungen. 6) Heranziehung von Kolonisten. 7) Gleichstellung aller Kaufleute, Grundbesitzer und Kapitalisten mit den Türken, damit der Begriff eines Bürgerthums in dem neuen Reiche möglich werde. — Lauter sehr mäßige Kleinigkeiten!

Gemeinden, welche ein Geläute anzuschaffen beabsichtigen, werden in öffentlichen Blättern wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Klangstäbe ganz dasselbe leisten wie Glocken, ganz so stark, ja stärker tönen, und dabei vornehmlich folgende Vortheile bieten: a) Die Klangstäbe beschweren die Thürme nicht und sind viel leichter aufzustellen als Glocken. — b) Sie springen nicht leicht. — c) Sie sind leicht zu stimmen und man kann sie leichter intoniren als die großen Metallmassen der Glocken. — d) Sie sind auch im ganzen Geläute nur durch einen Menschen in Bewegung zu setzen. — e) Sie sind viel wohlfeiler als Glocken, und manche Gemeinde, welche ein Glockengeläute zu theuer wäre, kann sich daher ein Klangstäbengeläute anschaffen. Ein solches starkes Geläute aus drei Stäben wog 74 Pfund und kostete mit den Verschiffungskosten; von Dr. Heinroth, Musikdirektor zu Göttingen. Gedruckt daselbst bei Huth 1833.

Mit einer Beilage.

Beilage zu No. 131 der Breslauer Zeitung.

Montag den 9. Juni 1834.

Miszellen.

Zu den künstlichen Fahrbahnen nimmt man: a) dicke Eisenschienen auf Steinunterlagen; sie sind die besten aber die theuersten, — b) dünne Eisenschienen auf Holzunterlagen, sie sind wohlfeiler aber undauerhaft, — c) Steinschienen auf Steinunterlagen, welche da am meisten zu empfehlen sind, wo sich Steinbrüche finden und die Föhren nicht zu theuer sind. Sie sind aber für Transporte mit Zugthieren zu rauh, doch die Dampfwagen überwinden mit Leichtigkeit diesen Aufenthalt, der ihnen zugleich dazu dient, daß sie Elevationen passieren können ohne zurückzuleiten; auf einer glatten Eisenschiene können die Dampfwagen ihre Last nicht über eine Neigung von $\frac{1}{50}$ ziehen. — Holzbahnen sind für die kurze Zeit ihrer Dauer zu theuer.

Hundertfach wiederholte Versuche, Dampfwagen auf gewöhnlichen Straßen in Bewegung zu setzen, zeigen, daß die Anwendung der Dampfkraft auf Fuhrwerke aller Art ausführbar ist, und man bald der Eisenbahnen wird entbehren können. Da jetzt die Dampfwagen gelenkt, Dampfmaschinen von jeder Größe gebaut, ja, nach Ericson's Erfindung, die erstern sogar bloß mit erhitzter Luft ohne Wasser und mit weniger Brennmaterial, als ein Pferd Hafer braucht, in Bewegung gesetzt werden können, so meint ein Dampffreund, es wäre überhin thöricht, sich anderer Wagen zu bedienen.

Zu Antwerpen wurde unlängst einem Trödler ein altes Gemälde zum Kaufe angeboten, das er um einige Groschen kaufte, und gleich darauf um einige Gulden wieder verkauft. Der letzte Käufer aber sendete das Gemälde nach Brügge, wo er 3200 Fr. dafür erhielt, denn er hatte darin ein Werk Raphaels erkannt. (!)

Bei den Franzosen regt sich die Lust und die Begierde nach deutscher Poesie immer mehr. Der liebenswürdige Dichter Wärmier hat eine herzliche, warme und wahre Charakteristik Uhland's geschrieben und einige Lieder desselben metrisch oder in rhythmischer Prosa mit treuer Wiedergabe ihres Charakteristischen überseht.

In Nantes hat am vorigen Sonnabend ein furchtbares Gewitter großen Schaden angerichtet. Unter Donner und Blitz wüthete ein orkanähnlicher Sturm, der mit Hagel- und Regenschauern gepaart war, vernichtete alles Getreide in der Umgegend, und zertrümmerte in der Stadt unzählige Fensterhelben.

In Beziehung auf Militär-Hygiene sind folgende Thatsachen wichtig: Im Jahr 1805 gelangte die Französische Armee von den Ufern der Nordsee nach einem Marsch von 400 Stunden, nach Oestreich und Währen, ohne kaum einen Kranken unterwegs zurückzulassen. Vier Jahr später, 1809, hatten die verschiedenen Cantonirungen der im Norden und Westen Deutschlands nach Oestreich ziehenden Armeecorps, schon die Hospitäler mit ihren Kranken gefüllt, ehe sie Wien erreichten. Bei dem letzten Feldzuge war aber mehr

als die Hälfte der Soldaten unter zwanzig Jahr: in dem ersten Feldzuge waren die Soldaten zwei und zwanzig Jahr alt und schon zwei Jahr im Dienste.

Bei der diesjährigen Pariser Kunst-Ausstellung haben sich die historischen Gemälde des Herrn Decamps ausgezeichnet; er betritt einen eigenen originalen Weg in seiner Kunst. Was die Färbung betrifft, so erschrickt man zuerst vor den Klecksen von rothem und gelbem Oker, aber aus dem gehörigen Standpunkte betrachtet, ründen sich diese zu den weichsten Farbenpartieen. Seine Erfindung und Zeichnung ist genial, so in der Schlacht des Marius gegen die Cimbern und Deutonen bei Aquä Sextia (Ur).

Von vielzehigen Individuen weist unter anderem die Geschichte ein Beispiel an dem Herzog Heinrich dem Frommen von Biegnitz, der 1241 in der Tatarenschlacht fiel, nach, denn die Seinigen erkannten ihn nur an seinen 6 Zehen, da ihm das Haupt abgeschlagen war. Die englische medizinische Zeitung erwähnt einer ganzen Familie, die vielsingerig und vielzehig ist. Thomas Coppen, im Hospitale von Middlesex, 19 Jahr alt, hat 13 Zehen, und behauptet, früher 14 Finger gehabt zu haben. Seine 5 Brüder und 4 Schwestern, mit Ausnahme einer einzigen der letztern, seine Mutter wie deren Vater und Bruder haben ebenfalls alle 6 oder 7 Finger an jeder Hand oder Zehen an jedem Fuße aufzuweisen. Ein Glück, daß diese vielsingerige Familie sehr redlich ist.

Die Bank von England hat in 7 Jahren unter zwölf, von 1821 bis 1832 in ihren Gewölben an geprägten und ungeprägten edlen Metallen die ungeheuren Schätze von 115 bis 125 Millionen, also eine größere Summe als der baare Gelbvorrath der meisten großen Staaten beträgt, aufgehäuft gehabt.

Joh. Barr ow sagt von dem Storking, dessen Sitzungen er in Christiania bewohnte, unter anderem: Noch nie sah ich Männer, welche so sehr das Aussehen von Weisen hatten, als die Mitglieder des Storkings. Die meisten waren von einem vorgerückten Alter, in Röcke von grobem, grauem wollenen Tuch gekleidet, und trugen lange, über die Schultern herabhängende Haare. Ihr Benehmen war ernst, gelassen, und zeugte von der Aufmerksamkeit, welche sie dem ihnen obliegenden Geschäft widmeten. Alle Mitglieder saßen unbeweglich mit berecktem Haupte und beobachteten das tiefste Schweigen. Es herrschte die gespannteste Aufmerksamkeit in der Versammlung.

Die medizinische Fakultät der Universität zu Newyork hat den Dr. Hahnemann zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt; in Philadelphia hat sich eine Hahnemann'sche Sozietät für das homöopathische Heilverfahren gebildet; sie findet großen Widerstand bei den Gewürzkrämern. — Die Homöopathie hat in Deutschland bereits ein Töchterchen geboren: die Isopathie; jene heißt Aehnliches mit Aehnli-

chem, diese Gleiches mit Gleichem, also die Blattern durch ein Minimum von höchst verdünntem Blatterstoff, die Krätze durch eine zarte Dosis Krätzstoff, das Nachsiechen am Quecksilber durch Quecksilber. So wird Hunger gründlich kurirt, wenn man dem Hungerigen gar nichts mehr giebt.

Notizen über unsern Wollmarkt.

(Beschluß.)

Wie wir in Nr. 123 dieser Zeitung gehofft und gewünscht, sind die Resultate des nun beendigten Wollmarkts dahin ausgefallen, daß, obgleich die Käufer für englische Märkte erst mit dem gesetzlichen Beginn des Wollmarkts sich zum Kaufe stellten, und sehr niedrige Gebote machten, obgleich während dem Wollmarkt sehr mißliche Nachrichten über die Wollpreise aus England kamen, man also Alles that um die Verkäufer zu entmutigen, was leider auch nicht ganz fruchtlos blieb, sich doch die Preise vollkommen auf dem Stande erhalten haben, den sie am Schluß des vorigen Wollmarkts eingenommen hatten.

Betrübend war die, besonders in diesem Markte recht klar hervortretende, Uebersetzung, wie wenig selbst bedeutender Wollkäufer genaue und ganz ausreichende Kenntniß der Wolle haben. Es sind Mittel-Sorten zu Preisen verkauft worden, die man kaum für seine Parthieen anlegen wollte, und seine Parthieen mußten, wenn der Verkäufer des langen Handelns und Wartens müde wurde, für Preise hingegeben werden, die man für Mittel-Wollen willig und gern zahlte.

Die Gesamt-Anfuhr der Wolle mag etwa 48,000 Zentner betragen haben. Es ist bekannt, welche bedeutende Quantitäten Wolle im vorigen Jahre auf den Schafen schon verkauft waren, und von den Schäferleuten aus sogleich nach den Verladungsorten abgeführt wurden; und dennoch kamen im vorigen Jahre noch 35,000 Zentner Wolle zu Markte. In diesem Jahre sind mit wenigen Ausnahmen alle Lieferungskäufe hier in Breslau geordnet, und die Wolle auch hier abgeliefert worden. Dennoch waren nur etwa 8000 Zentner mehr als voriges Jahr am Markt.

Es mag daraus abgenommen werden, daß ungeachtet einer günstigen Schur in diesem Jahre, die Lücken, welche die Schaafstrecken früher in unsern Heerden gemacht, nur zum allerkleinsten Theil ausgefüllt sind. In dem Maße, als der Verbrauch und die Fabrikation wollener — und mit Wolle vermischter — Waaren in den letzten 10 Jahren bei uns zugenommen hat, ist unsere Woll-Produktion offenbar nicht nur nicht gestiegen, sondern sie ist offenbar und aus bekannten Gründen in den letzten Jahren zurückgegangen.

Um so weniger erscheint die Mahnung der Fabrikanten, die wir oft zu hören Gelegenheit hatten, beachtenswerth, als wenn die steigenden Preise der Wolle auf den Verbrauch wollener Waaren nachtheilig einwirken würden, und die Wollpreise deshalb schon sinken müßten.

Jeder Thaler, den der Zentner Wolle theurer bezahlt werden muß, vertheuert die Elle Tuch mit nicht viel mehr als mit einem Kreuzer. Es gehören schon sehr viele Kreuzer dazu um den, welcher einen Rock braucht, von der Anschaffung desselben, der hohen Wollpreise wegen, abzuschrecken.

Könnte die große Masse der Nation sich nur immer mehr und mehr in wollene Zeuge kleiden, wobei der Verbrauch der Wolle zu Strümpfen, Handschuhen, Hüten, Mützen und Decken keinesweges zu übersehen ist, so dürfte der ganze Woll-

Ertrag der inländ. Heerden (eif und eine halbe Mill. Schaafe, die etwa acht und zwanzig Millionen Pfund Wolle geben) schwerlich für den inländischen Bedarf (nicht viel mehr als zwei Pfund Wolle für jeden Menschen) hinreichen.

Nicht den Ueberfluß der Wolle, sondern das Ersparniß an Wolle führen wir aus, das nur entsteht, weil es noch an dem Grade von allgemeiner Wohlhabenheit fehlt, bei welchem Jedermann nicht Forderungen der Wichtigkeit und Vermögen, sondern nur der tüchtigen Häuslichkeit, der vernünftigen Sorgfalt für Erhaltung der Gesundheit und der sittlichen Würde befriedigen kann.

Je genügsamer der Arbeiter leben muß, desto mehr bleibt allerdings auch von dem Ertrage seiner Arbeit für denjenigen übrig, dem der Boden gehört, den er baut, oder das Kapital, womit er fabricirt. Aber eben die gezwungene Genügsamkeit, welche die Renten unmittelbar erhöht, erniedrigt sie mittelbar. Der Gutsbesitzer wünscht neben sich reichlich gelohnte Fabrik- und Arbeiter, die nicht nur Kartoffeln sondern auch Bier und Brod zu bezahlen und mit ihrem Verbrauch die ländlichen Erzeugnisse im Werth zu halten vermögen. Der Fabrikherr erkennt aber nicht minder, daß der nächste Markt der sicherste ist, und wünscht, daß auch die große Masse der Landleute wohlhabend genug seyn möchte, sich gewähltere Bedürfnisse zu gestatten. Es ist nicht Alles Fittlerstaat und unnützes Spielzeug, was die Fabriken anbieten.

Der tüchtige Tuchrock hat wahre Vorzüge vor dem Zwillichfittel, und es ist kein verderblicher Luxus, den Rienspan durch den Leuchter zu verdrängen; diese scheinbar widersprechenden Wünsche bezeichnen eine höhere Ordnung des Lebens, worin Boden und Kapital reichlicher zinsset, weil Einsicht und Thätigkeit die Arbeit wohlfeiler machen, als es das Sparen am Lohne vermag.

Unsere väterliche Verwaltung hat uns lange schon den Weg zu jener höheren Ordnung geöffnet, daß wir im Vormärts-Schreiten sind, erkannt auch wohl jeder, und daher nur immer Vorwärts!

Schedlau, vom 8. Juli. In vergangener Nacht um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr vollendete ihr irdisches Tagewerk Frau Johanna Friederike Margarethe, verwittwete Reichsgräfin Pückler von Greditz, geborne von Czetriz und Neuhaus, Dame des Louisen-Ordens, im 65sten Lebensjahre. Der Kreis der Ihrigen, — der weite Kreis in dem ihr Rath, ihr Beispiel, ihr sanftes Wohlthun wirkte — empfindet tief die Unerstlichkeit des Verlustes, und zahllose Thränen reihen sich zum herrlichsten Ehrengeschmeide um das in gefeiertem Andenken fortlebende Bild der Dahingeschiedenen.

Theater-Nachricht.

Montag, den 9. Juni. Neu einstudirt: Die Selbigen, oder: Isidor und Olga Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Ernst Raupach. Dem Senger, vom Königl. Bayerischen Hoftheater zu München, Gräfin Olga, als dritte Gastrolle. Herr Reger, vom Nationaltheater zu Mainz, Ossip, als drittes Debüt.

Dienstag, den 10. Juni: Vellsar. Romantisches Trauerspiel in 5 Akten von C. Schenk. Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Vellsar, als zweite Gastrolle.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Wittwoch den 11. Juni, Abends halb 7 Uhr: Herr Prof. Dr. Frankenheim wird ein Dynamometer oder Kraftmesser vorzeigen und einige Versuche damit anstellen. Herr Dr. ph. Gloger verschiedene zoologische Notizen mittheilen.

Entbindungs-Anzeige.

Heut früh $\frac{3}{4}$ 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 7. Juni 1834.

Eduard H. F. Reichsfischer.

Todes-Anzeige.

Am 29. Mai d. J., dem unglücklichsten Tage meines Lebens, verschied nach einem sehr schmerzhaften Kranklager meine innigst geliebte Gattin Amalie, geb. Gräfin Schlegenberg, nachdem sie durch 43 Jahre mein Leben auf mancherlei Weise erleichtert und verschönert hatte. Ueberzeugt von der Theilnahme Aller, die einen solchen Verlust zu würdigen wissen, bitte ich einzig um stilles Mitgefühl.

Johannisberg, den 3. Juni 1834.

Graf Otto Haugwitz.

Todes-Anzeige.

Mit Sonnenuntergang erlosch gestern auch das Leben meines theuern verdienstvollen Mannes, des Pastoris em. Scholz nach dem eben vollendeten 74sten Jahre seiner irdischen Wallfahrt. 37 Jahre prägte er das reine Bibelwort in Conradswaldau bei Stroppen, nachdem er 8 Jahr lang Rector und Nachmittagsprediger in Stroppen selbst gewesen war. Sein Glaube erleichterte ihm die Beschwerden seines hohen Alters, und beschäftigte ihn in lichten Augenblicken seines Schmerzlich betrübt bittet theilnehmende Freunde um stille Theilnahme die hinterlassene trauernde Wittwe.

Militzsch, de. 5. Juni 1834.

F. R. Scholz, geb. Postler.

Todes-Anzeige.

Den, am 4ten d. M., in einem Alter von 64 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen, am Schlage erfolgten Tod des Pfarrers zu Neuen, Herrn Stephan Hoffmann, zeigt seinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an:

Der Erzpriester des Landeshuter Archipresbyterats
A. Ulrich,
im Namen sämmtlicher Concircularen.

Literarische Anzeige.

So eben erschien bei Wilhelm Gottlieb Korn und ist zu haben:

P. Ph. von Nitchhofen, Königl. Preuß. Landrath. Handbuch für Landräthe, für Lokal-, Polizei- und Kommunal-Beihden- und Beamte.

2te verm. und verb. Aufl.
gr. 8. 264 und VIII Seiten.
Preis 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bereits ist durch den Beweis des raschen Absatzes der ersten Aufl. die Brauchbarkeit dieses so unentbehrlichen Werkes anerkannt, und wohl möchte durch diese neue vermehrte und verbesserte Auflage einem dringenden Bedürfnis abgeholfen werden; indem das Werk eine möglichst vollständige Instruktion enthält.

Literarische Anzeige.

So eben verließ bei Wilhelm Gottlieb Korn die Presse und ist zu haben:

Schlesische Instanzen-Notiz.

Verzeichniß der königlichen Militär-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Beihden und öffentlichen Anstalten in der Provinz Schlesien, dem dazu gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glatz und namentlich der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

Für das Jahr 1834.

Mit höherer Genehmigung herausgegeben in dem Ober-Päsdial-Bureau.

gr. 8. Breslau. Geh. Preis 1 Rthlr.

Die Buchhandlung

Ferdinand Hirt in Breslau

liefert für den billigen Preis von 3 Rthlr. 20 Sgr. oder 22 Fl. polnisch ein

**ausführliches
polnisch-deutsches Wörterbuch,**

kritisch bearbeitet
von

C. C. Mronговиус.

Der Betrag wird bei Ablieferung des vollständigen Werkes (80 bis 90 Bogen in gr. 4.) bezahlt und der Ladenpreis 5 Rthlr. betragen; ich bitte daher um recht zahlreiche Subscription.

Ferdinand Hirt,

(Dhlauer-Strake Nr. 80.)

**Bekanntmachung,
betreffend die Sperrung des Klodnik-Kanals.**

Dem Handel und Schiffahrt treibenden Publikum, insbesondere aber den Schiffern, wird, um sich wegen der Waaren-Versendung auf dem schiffbaren Klodnik-Kanal darnach zu richten, hierdurch bekannt gemacht, daß zur Bewirkung der alljährlich an den Klodnik-Kanal-Bauwerken vorzunehmenden Reparaturen, insbesondere aber wegen Anbringung neuer Ober- und Unter-Thore bei Schleuse Nr. 13 die diesjährige Kanal-Schiffahrt's Sperre vom 27. Juli bis 30. August d. J. dauern wird.

Dyppeln, den 1. Juni 1834.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Deffentliche Bekanntmachung.

Von dem königlichen Stadt-Waisen-Amte wird hiermit bekannt gemacht:

daß auf Grund des väterlichen Testaments, die Vormundschaft über den am 5ten April 1809 gebornen, jetzigen Maler Adolph Eduard Otto, verlängert worden ist, und fernerhin fortgeführt werden wird.

Breslau, den 28. Mai 1834.

Das königliche Stadt-Waisen-Amt.

v. W e b e l.



Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des dem Carl Krause gehörigen, auf 155 Rthl. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzten Hauses und Kretschams zu Waldecke sub Nr. 66 b. des Hypothekenbuchs von Pol. Hammer ist der Bietungs-Termin auf

den 30ten September 1834

Vormittags 10 Uhr in unserem Partheizimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Blankensee anberaumt worden. Besiz- und zahlungsfähige Kaufslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe und der neuste Hypotheken-Schein zur Einsicht der Kaufslustigen an der Gerichtsstätte ausgehängt sind.

Trebnitz, den 28. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
S c h ü ß.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Depositorium des unterzeichneten Gerichts befinden sich seit länger als 56 Jahren folgende uneröffnete Testamente:

- 1) Der verehelichten Müller, Maria Antonie gebornen Reismüller, vom 11. November 1766.
- 2) Des bürgerlichen Chirurgen Wenzel Ignaz Prach, vom 29. Februar 1772.
- 3) Der verehelichten Schneider Elisabetha Maria gebornen Böhmin, vom 20. Februar 1773.
- 4) Der Johanna Christiane Voigt gebornen Schmidt, vom 19. November 1774.
- 5) Der verehelichten Sandlerin, Anna Maria gebornen Hauckin, vom 27. Januar 1777.
- 6) Der verehelichten Steinern, Elisabeth gebornen Nagel, vom 29. Juli 1777.
- 7) Des Hauptmann beim Füsilier-Regimente von Thadden, Friedrich Johann v. Bergen.

Da während dieser Zeit weder die Publikation dieser Testamente von Jemanden nachgesucht, noch dem Gerichte sonst von dem Leben oder dem Tode der Testatoren etwas Zuverlässiges bekannt geworden, so wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden die Interessenten zur Nachsuchung der Publikation binnen Sechs Monaten, spätestens aber in dem auf den

20ten December c. Nachmittags 2 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Krause anberaumten Termine hierdurch aufgefordert.

Glatz, den 30. Mai 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Vom unterzeichneten Vormundschafft-Gericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß die Führung der Vormundschafft über die unverehl. Anna Rosina Wahsner zu Deutsch Lunden von heut ab, noch auf sechs Jahre verlängert worden ist.

Strehlen, den 10. Mai 1834.

Das Justiz-Amt Deutschlunden.

S u b h a s t a t i o n.

Der dem Carl Benjamin Sachs gehörige Gasthof zum Fürsten Blücher, am Markte hieselbst, sub Hypotheken-Buch Nr. 240 und 241 belegen, wird im Wege der Execution

subhastirt. Es ist dies Grundstück seinem materiellen Werthe nach ohne Verlaß auf 6858 Rthl. und mit den Gasthofs-Umrenten zusammen auf 6523 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf., nach seinem Ertrage aber auf 6340 Rthl. gerichtlich abgeschätzt. Auf den 20. Juni c. steht der zweite, und auf den 29. August 1834, Vormittags 10 Uhr, der dritte und veremtorische Bietungs-Termin im Rathhause hieselbst an. — Kaufslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe täglich in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Dels, den 3. Juni 1834.

Herzogl. Land- und Stadt-Gericht.

P f a n d b r i e f s - Z i n s e n z a h l u n g.

Bei der Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschaft sind für den diesmaligen Johannis-Termin der 18te bis 21ste Juni zur Ein-, der 23te bis 28ste Juni zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt worden. Bei mehr als 2 Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben beizubringen. Der halbjährige Deposital-Tag wird am 16. Juni abgehalten werden.

Breslau, den 10. Mai 1834.

Breslau-Briegsches-Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
v. Debisch.

Subhastations-Patent.

Das im hiesigen Kreise belegene, auf 10,005 Rthl. 28 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Rittergut Solawitz nebst Kolonie Bledow soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 13. Dezember 1834, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Commissarius Hrn. Justiz-Direktor Taifritz in den Zimmern des hiesigen Fürstenthums-Gerichts anberaumten einzigen Termine veräußert werden.

Die Kaufs-Bedingungen, die Taxe, so wie der neuste Hypotheken-Schein können zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Pleß, den 24. Mai 1834.

Fürstlich-Anhalt-Cöthen-Pleßches Fürstenthums-Gericht.
T a i f r i t z.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Die Auktion der zum Nachlasse der verwitw. Kaufmann Stenzel gehörigen Effecten, wird den 11ten und 12ten d. M.,

Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, in dem Hause Nr. 70, Dhlauer-Strasse, fortgesetzt.

Es sind noch vorhanden: Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke, und allerhand Vorrath zum Gebrauch.

Breslau, den 7. Juni 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Am 18ten d. M., Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctions-Gelasse Nr. 15, Mäntlerstrasse, die zum Nachlasse des Blumenkünstlers Zahleis gehörigen Effecten, bestehend in Werkzeug, Vorräthen zur Blumenfabrikation, Blumen-Bezeichnungen, Juwelen, Uhren, Leinwand, Betten und Kleidungsstücken, in der angegebenen Reihenfolge an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 7. Juni 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Kunstreiterei.

Die Produktionen der Beraneck'schen Kunstreiter-Gesellschaft aus Prag, im Circus am Schmeidnitzer Thor, hat Liebhabern dieser Künste einen neuen Genuß verschafft. Ihr Spiel zu Pferde wird mit vieler Geschicklichkeit, in graziöfen Stellungen, und mit großer Gewandtheit, ausgeführt. Ihre Trampolin- und Parterre-Sprünge, ihre Grotesken und Forcetouren sind unterhaltend. Besonders zu erwähnen verdient der Ritt des Cesar auf drei ungesattelten und ungekämten Pferden, und der große Bataillen-Sprung über 24 Mann vom Trambolin, beides von dem Herrn Emanuel Beraneck ausgeführt. Die kleine Nina, erst 7 Jahr alt, zeigt sich im Ketten mit jugendlicher Festigkeit und Sicherheit. Die Pferde dieser Gesellschaft sind durchgehends gut dressirt, und ein kleiner Schimmel sucht die Zuschauer mit Apportiren zu unterhalten. Zu wünschen wäre es der Gesellschaft, ihre vielseitigen Kunstleistungen durch zahlreichen Besuch belohnt zu sehen, indem wohl Niemand den Circus unbefriedigt verlassen wird.

Ein Freund der Reitkunst.

August Glasemann aus Berlin,

Decorateur und Tapezierer in Breslau,

am Ringe Nr. 27, neben dem goldenen Becher,

empfehl't sich im Decoriren und Tapezieren der Zimmer im neuesten Geschmack, so wie in jeder Art Polster-Arbeit, verspricht die reellste und prompteste Bedienung, verbunden mit der möglichsten Billigkeit im Preise.

Harte ausgetrocknete Wasch-Seife, das Pfund zu 4 3/4 Sgr., ten Ctnr. mit 15 1/2 Rtlr.; weiße Palmöl-Schmier-Seife, das Pfd. zu 3 1/4 Sgr., den Ctnr. mit 8 1/2 Rtlr.; wohlriechende Cocus-Nußöl-Soda-Seife in kleinen Stücken, das Pfd. zu 12 Sgr., empfehl't:

Franz Karuth,
Elisabeth-Strasse (vormals Tuchhaus-) Nr. 13,
im goldenen Clepbant.

Nachlaß = Auktion.

Donnerstag den 12ten d. Mts., Vormitt. von 9 und Nachm. von halb 3 Uhr an, werde ich Schuhbrücke im Polizei-Bureau, 2 Stiegen hoch, einen Theil des Prof. Madihn'schen Nachlasses, bestehend in Zinn, Messing, Blech, Porcellan, Gläsern, Meubeln und einer nicht unbedeutenden Sammlung, jedoch größtentheils alter jurist. Bücher, worunter sich viele seltene Dissertationen befinden, versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

Die Kynsburg bei Kynau betreffend.

Die für die gebirgsreisenden Herrschaften so sehr unangenehm und Vergnügen störenden Verhältnisse sind seit vorigem Jahr aufgehoben, da der unten in Kynau befindliche Gasthof mit der Burg vereint ist, und wird dafür gesorgt, daß die Sachen der Herrschaften, welche auf der Burg übernachten, aber nicht herauf fahren wollen, auf die Burg besorgt oder im Gasthause aufbewahrt werden.

Kynsburg, den 1. Mai 1834.

S. D.

Ein solider Mann, der wissenschaftlich gebildet und musikalisch ist, und der eine Reise und längeren Aufenthalt in den südlichen Ländern Europas zu machen wünschte, fände hierzu, Anfangs künftigen Jahres, wenn er sich gegen gänzlich freie Station des Unterricht's und der Führung von Kindern über 6 Jahren unterziehen wollte, gute und angenehme Gelegenheit, und erhält nähere Auskunft: Reusche-Strasse Nr. 30 im 1sten Stock, vorn heraus, bis 8 Uhr jedes Morgens.

Wein-Essig-Offerte.

Abgelagerte Weinessige, zu jedem Gebrauche sich eignend, deren Güte hinlänglich bewährt ist, in starkem Säuregehalte zu den in Preislisten und öffentlichen Blättern ausgetobenen Preisen, so wie

Wein-Essig-Extract

von solcher Stärke, daß jeder aus einem Orhoste selbst drei Orhoste stellen kann, wodurch besonders in der Entfernung bedeutend an Fracht erspart wird.

Das Orhost von 192 Berliner Quart à 7 Rtlr. per competent, wenn das Gebind dazu gefandt wird, offerire ich hiermit zur gütigen Abnahme ergebenst:

Bernstadt, den 7. Mai 1834.

Die Wein-Essig-Fabrik der Handlung
David Jaffa.

Weinhandlungs = Etablissement,

Bürgerwerder Nr. 2.

Dieses von mir seit einigen Tagen eröffnete und nunmehr vollständig und aufs eleganteste eingerichtete Etablissement empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Ich besitze ein wohlfortirtes Lager von

Französischen, Rhein-, Mosel-, Würzburger und
Ungar-Weinen,

offerire zu jeder Tageszeit eine Auswahl schmackhafter warmer und kalter Speisen, unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Eine zwölfjährige Erfahrung in diesem Fache wird mich jeden geehrten Auftrag reell vollführen lassen, so wie ich mein Weinlager mit den besten Sorten stets komplettirt erhalten werde.

Die angenehme Lage meines Lokals dürfte den Wünschen jedes mich beehrenden Gastes, besonders aber denen, welche die Bade-Anstalt des Hrn. J. Kroll besuchen, entsprechen.

Breslau, den 7. Juni 1834.

Carl Keckling.

Offener Posten.

Bei den im Coseler Kreise gelegenen Justiz-Ämtern von Gnadenfeld und Pawlowitzke, Rzek'h, Vorislawitz, Groß-Elgoth, Lenschütz und Radoschau soll ein Amtsbote und Exekutor angestellt werden, weshalb qualifizierte Competenten, welche außer der deutschen, auch der polnischen Sprache mächtig, und eine Caution von 50 Rtlr. Courant zu erlegen im Stande sind, hierdurch eingeladen werden, sich mit den nöthigen Attesten den 4. Juli dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in dem Gasthause zu Gnadenfeld bei dem Gerichtshalter Bernhard persönlich zu melden.

Ratibor, den 4. Juni 1834.

Nöthig scheinende Warnung.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß hier, wo zwei Aerzte bereits practiciren, ein dritter, wenn er nicht hinreichendes eigenes Vermögen hat, um davon subsistiren zu können, die Kunst besitzen muß, rein vom Binde und der vielleichtigen Praxis bei dem Einsender des Inserats pag. 2064, Nr. 125, Bresl. Zeitung, leben zu können.

Namslau, im Juni 1834.

Eine anständige Offizianten-Wittve in mittleren Jahren und kinderlos wünscht zu Johanni bei einer soliden Herrschaft oder einem einzelnen Herrn, ein Unterkommen als Wirthschafterin, indem sie die Landwirthschaft so wie die städtische gründlich zu führen weiß, leistet sie Verzicht auf große Bedingungen und zieht solide Behandlung vor. Nähere Auskunft giebt die verw. Frau Reiche, Ohlauer-Straße Nr. 79, in 2 goldenen Löwen in Breslau.

Haus - Verkauf.

Auf hiesigem Platze ist ein gut gelegenes Haus, welches sich sowohl für Kaufleute als auch für jeden Professionisten eignet, sehr billig gegen eine mässige Anzahlung sofort zu verkaufen, und würde dem Herrn Käufer dabei eine Rente von wenigstens 400 Rthlrn. über das Kaufs-Quantum verbleiben.

Ausserdem sind mehrere Häuser an der Promenade mit Garten zum billigen Kauf nachzuweisen vom Anfrage- und Adress-Büreau (altes Rathhaus, eine Treppe hoch).

Stärke und Puder aus Weizen

zum Wiederverkauf empfehle, feine Stängel-Stärke, Schweidnitzer Form, dergleichen in runder Form (Hallische), feine Mittel-Sorte, und feinen Puder in eingepackten Däsen, die Waare ist sehr schön und wird die Stärke in Stein und Centnern, der Puder in Pfunden und Steinen zu einem sehr billigen Preise verkauft. Preis und Proben werden zu jeder Zeit gerne ertheilt, Ring Nr. 27, neben dem goldenen Becher, im Keller. C. Gassow

Anzeige.

Meinen sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wie bisher in Gemeinschaft mit Herrn C. R. M ö c k e unter der Firma von

C. R. M ö c k e und Comp.

geführte Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren-Handlung vom heutigen Tage an mit allen Activis und Passivis übernommen habe, und unter der Firma von

F. W. Ludwig,

unverändert hier fortführen werde.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich ergebens, mir auch fernerhin wohlwollend zu Theil werden zu lassen, und wie bisher einer reellen und billigen Bedienung versichert zu seyn.

Breslau, den 2. Juni 1834.

F. W. Ludwig,

Ecke vom Blücher- und Parade-Platz Nr. 11.

Schnelle billige Retour- Reise- Gelegenheit nach Bromberg, Danzig, Königsberg in Preußen und Berlin: Reusche-Straße im rothen Hause.

T a p e t e n,

von 9 Sgr. an, bis zu den feinsten Pariser Sachen, so wie neueste Berliner Rouleaux und Wachs-Fuß-Teppiche in allen Farben, empfiehlt

C. Ellsasser,
Tapezierer, Ohlauer-Straße Nr. 84.

Wein - Auktion.

Freitag, den 13. Juni früh um 9 Uhr, sollen im Pokoyhof, Karlsplatz Nr. 3, zur Räumung des Lagers von Herrn J. F. Günther, 94r, 83r. Johannisberger Rhein-Wein, alter Stein- und Leisten-Wein, ganz alter Likaier- und Meneschauer-Ausbruch, wie auch diverse gut gehaltene Wein-Gebilde meistbietend versteigert werden von
C. A. F ä h n d r i c h.

* Reiner Pernauer und Memeler Saft-Wein, *
ferner: frische Leinuchen, leere große Fässer, sind zu verkaufen bei

Ulrich, Fischer-Gasse Nr. 1, Nicolai-Wache.

Reise-Gelegenheit nach Salzbrunn.

Einem hochgeehrten Publikum und resp. Reisenden zeige ich hiermit ganz ergebenst an: daß vom 13. Juni an, währen der Kurzeit, jeden Dienstag und Freitag eine Reise-Gelegenheit von hier nach Breslau abgeht, und Mittwoch Resenden, abend von da wieder zurückkehrt. Denjenigen Resenden, welche mehreres Gepäck haben, wird dieses aufs Beste nach Salzbrunn, so wie nach Altwasser befördert werden. Die Zeit der Abreise von hier, so wie von Breslau, ist früh 5 Uhr festgesetzt. Die hierauf reflect. Reisende haben sich hier zu melden auf der Schmiedebücke Nr. 51. Auch werden Personen von Schweidnitz nach Breslau und von da nach Salzbrunn für 20 Sgr. die Person mitgenommen. Diese haben sich in Schweidnitz zu melden bei der Frau Gastwirth Pohl vor dem Striegauer Thore.

Salzbrunn, den 6. Juni 1834.

J. G. Krause.

**** Liqueur-Anzeige. ****

Die mir aus der Fabrik des Herrn C. E. Schneefuß übergebene Niederlage von feinen Liqueuren in Flaschen werden die große Flasche 1ster Sorte à 7½ Sgr., die kleine — — — à 5 — die große — 2ter — — à 5½ — die kleine — — — à 3½ —

verkauft, und sind im Lager; Curacao, Citronen, Kalmus, Anis, Krauseminze, Reken, Kümmel, Grünwald, Engl. Bitter, Weiß. Magen, Wachholder und Witter. Pommeraner gen bei
J. A. Breiter, Dierstraße Nr. 30,
im lehmernen Hause.

Concert-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß heute im Prinz von Preußen am Lehnndamme ein großes Horn-Concert von dem Hautboisten-Corps der 6ten Artillerie-Brigade stattfindet. **Schneider.**

Wattirte Bettdecken, von seidenem und baumwollenem Stoffe, so wie auch wattirte und unwattirte Morgenröcke für Herren und Damen, offerirt die Tuch- und Kleider-Handlung **H. Lunge**, Ring- und Albrechts-Strassen-Ecke Nr. 59, zu sehr billigen Preisen.

Auf einem bedeutenden Gut, 2 Meilen von Breslau, fin et ein Pensionair zur Landwirthschaft gegen billiges Honorar ein Engagement. — Das Nähere darüber ist zu erfragen bei dem Kaufmann **Herrn Hebold**, Rosenthaler-Strasse Nr. 13.

Ein in Wosen sehr vortheilhaft belegenes, in guter Nahrung lebendes Eisen- und Kurz-Waaren-Geschäft, wozu ein Capital von circa 3000 Rthl. erforderlich, ist eingetretener Umstände wegen zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber ertheilt gütigst **Herr Carl Friedrich Bock** in Breslau, Ring Nr. 13.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montag den 9. Juni, ladet ergebenst ein: **Kappeller**, Cofettier am Lehnndamme Nr. 17.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, nebst Garten-Concert, Montag den 9. Juni, ladet hiermit höflichst ein: **der Cofettier Casperke**, Matthias-Strasse Nr. 81.

Fleisch-Ausschieben, Montag den 9ten Juni, wozu ich ergebenst einlade. **Lange**, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

1500 bis 2000 Rthl. sollen zu Termin Johanni auf Grundstücke ausgeliehen werden. Das Nähere Taschen-Strasse Nr. 12 unter Udr. A im 3ten Stock.

Anzeige.

In meiner Besizung vor dem Ohlauer-Thor, Paradiesgasse, ist zum 1. October d. J. ein Logis von 4 Stuben, 1 Küche, Boden und Keller für 100 Rthl. jährliche Zinse zu vermieten; auch wird einem resp. Miether der Aufenthalt in dem dabei befindlichen Garten mit Vergnügen gestattet.

C. G. Felsmann, Ohlauer-Strasse Nr. 55, Königs-Ecke.

Ein mit den nöthigen Schul-Kenntnissen ausgestatteter Knabe von 13 bis 14 Jahren wird zur Erlernung der Weinhandlung gesucht. Das Nähere **Kiemerzeile Nr. 23**.

Wegen Veränderung des Wohnorts ist hier in einem anständigen Hause, welches an einem freien Plage liegt, eine Wohnung von 5 bis 7 Zimmern an eine stille Familie zu **Michaeli d. J.** zu vermieten. Das Nähere am Ringe im goldnen Becher, bei der Bildprethändler **Frau Frühlings**.

Ein Hausknecht

mit guten Zeugnissen versehen, der zugleich im Meubles-Packen geübt ist, findet den 1sten k. M. ein Unterkommen bei **E. Meyer u. Comp.**, am Ringe zu den sieben Churfürsten.

Dresdner klein carirte Kleider-Leinwand erbielt in neuen Dessins, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen:

H. Wohlaue

am Ringe, grüne Köhrseite Nr. 37, zwischen den Handlungen der Herren **Wedau** und **Zeisig**.

Gute und schnelle Reis Gelegenheit nach Berlin. Zu erfragen: **3 Linden, Reusche-Strasse**.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin ist bei **Meincke, Kränzelmarkt- und Schuhbrück-Ecke Nr. 1**.

Frische Ziegenmilch ist täglich zu haben, **Karls-Strasse** am Königl. Palais beim **Herrnprotzschers Kuhpächter**.

Zu vermieten und Term. Johanni zu beziehen eine Stube nebst Kabinet und Küche, **Schweidnitzer-Strasse Nr. 28**.

Ein feuersicheres Waaren-Gewölbe, so wie ein Schüttboden, ist auf der **Hummerei** zu den **3 Tauben** bald zu vermieten.

Wohnungen, dicht an den Heilquellen Landeck's, betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, trockene, mit allen Bequemlichkeiten reichlich ausgestattete, dicht an den Heilquellen Landeck's sich befindende Logis, von 1, 2, 3, 4 und mehreren Zimmern, wobei auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden angenommen und sehr wohlfeil ausgeführt bei

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (u. Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Drei sehr schöne, meublirte, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene herrschaftliche Zimmer in der ersten Etage am Ringe, bei denen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, sind wiederum bald auf Tage, Wochen oder Monate sehr wohlfeil zu vermieten, und das Nähere in der Handlung **Hübner und Sohn**, Ring Nr. 32, zu erfahren.

Zu vermlethen und zu Michaeli zu beziehen am Neumarkt Nr. 9, der erste Stock, bestehend: in 6 Stuben, Alkove, heller Küche u. Das Nähere im Gewölbe.

Eine sehr freundliche Vorder-Stube und Cabinet, mit auch ohne Meubles, ist billig zu vermlethen. Näheres am Fischmarke Nr. 1 par terre.

Zum 1. Oktober 1834 und 1. Januar 1835 sind mehrere Wohnungen von 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Stuben zu vermlethen. Commissionaire Gramann, Dhlauer-Straße, der Landschaft schräg über, weist dieselben nach.

Zu vermlethen ist eine freundliche Wohnung für Herren, Schmiebebrücke Nr. 30.

Eine gute Bäckerei ist von Johanni ab, billig zu vermlethen. Das Nähere beim Eigenthümer, Scheltniger-Straße Nr. 28.

Bütner-Straße in Nr. 31 ist die eben so freundliche als bequeme erste Etage zu Leim. Michaelis zu vermlethen.

Angekommene Fremde.

Den 7ten Juny. Deutsches Haus. Hr. Gutbes. v. Adckritz a. Mondschütz. | In 2 gold. Löwen. Hr. Gutbes. von Vieres a. Lübben. — Hr. Intendanturrath Schröder a. Posen. | Weiße Adler. Porzellan-Fabrikant Hr. Greiner a. Weiningen. Hr. Kaufm. Goldschmidt a. Berlin. — Hr. Kammergerichts-Assess. Frängel a. Kraustadt. — Hr. Gräfin v. Reichenbach a. Festenberg. | Blaue Hirsch. Hr. Justiz-Kommissionsrath Widura a. Ratibor. — Hr. Kaufm. Gräß a. Posen. — Hr. Bürgermeister Lachmund a. Mititsch. | Rautenkrantz. Die Kaufl. Hr. Sitzbergleit u. Hr. Euphrat a. Gleiwitz. — Hr. Bauinsp. Plasguda a. Krakau. | In 3 Bergen. Hr. Kaufm Hoppe a. Liegnitz. | Gold. Gans. Die Bürger Schuch u. Fuhier a. Warschau. — H. Entscheliger v. Fezioranelli a. Chodow. — Hr. Druckereis-Inspekt. Gresser a. Warschau. — Hr. Lehrer Wenk a. Gnadenfeld. — Hr. Kaufm. Samelsen a. Warschau.

Privat-Logis. Albrechtstr. 25 Hr. Gerichts-Assessor Cogho a. Hermsdorf. | Dhlauerstr. 44. Hr. Lieutn. v. Waagsmann a. Briesg. | Ritterplaz 8. Hr. Oberst v. Polczynski aus Gnadenfrey. | Hummeri 3. Hr. Majorin v. Stöfel a. Mititsch. Neufschestr. 65. Ehemaliger Kaufmann Hr. Schulz a. Berlin. | Neue Junkerstr. 6. Hr. v. Tempelhoff a. d. Gr. Herz. Posen.

Den 8ten Juny. Gold Baum. Hr. General v. Eicke aus Berlin. — Hr. Major v. Bröske o. Herrstadt. | Deutsches Haus. Hr. Justiz-Kommissarius Nicklowicz a. Briesg. | Rautenkrantz. Hr. Amtsrath Wendemann a. Gr. Nädig. — Herr Oberamt. Brade a. Ischnitz. | Im weißen Adler. Herr Kaufm. Haselhorst a. Frankl. o/M. — Hr. Justizrath Baron v. Schrötter a. Westpreußen. | In der gold. Gans. Sängler H. Weisler a. Riga. | Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Strügl

a. Magdeburg. Hr. Kilian a. Montjois. Hr. Müller a. Hamburg In 3 Bergen. Hr. Geh. Legationsrath Graf v. Ludewini aus Meisenh. | Rothe Haus. Hr. Gutbesel. Fischer a. Giersberg. Privat-Logis. Hummeri 28. Hr. Brunneninsp. Strähler a. Salzbrunn. | Breitestr. 42. Hr. Rep. Sekretair Ronge aus Dppeln. | Gräupnerstr. 7. Hr. Oberamt. Köber a. Maltsh.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 7. Juni 1834.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant.	
		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	152 1/2	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151 1/2	6-24 1/2
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	103 1/2
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	—
Ditto	M. Zahl.	—	103
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	104 1/2
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista.	100 1/2	99
Ditto	2 Mon.	—	—
Geld-Course.		Zins-Fuß.	
		Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten		97	—
Kaiserl. Ducaten		96 1/4	113 1/2
Friedrichsd'or		—	113 1/2
Louisd'or		—	101 1/2
Poln. Courant		—	42
Wiener Einl.-Scheine		—	—
Effecten-Course.		Zins-Fuß.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	99
Preus. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830	4	—	59
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	104
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	87 1/2
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	102 1/2
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	106 1/2	106 1/2
Ditto ditto — 500 —	4	—	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto		—	5 à 6

Getreide-Preise.

Breslau, den 7. Juni 1834.

	Höchster.			Mittlerer			Niedrigster.		
Malzen:	1 Rtlr.	7 Sgr.	— Pf.	1 Rtlr.	3 Sgr.	— Pf.	— Rtlr.	29 Sgr.	— Pf.
Hoggen:	1 Rtlr.	1 Sgr.	— Pf.	— Rtlr.	28 Sgr.	9 Pf.	— Rtlr.	26 Sgr.	6 Pf.
Gerste:	— Rtlr.	19 Sgr.	— Pf.	— Rtlr.	18 Sgr.	6 Pf.	— Rtlr.	18 Sgr.	— Pf.
Hafer:	— Rtlr.	21 Sgr.	— Pf.	— Rtlr.	20 Sgr.	3 Pf.	— Rtlr.	19 Sgr.	6 Pf.